

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 75 (1995)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Agenda

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Lesungen***Literaturszene Österreich.  
Einblicke in die österreichische  
Theaterlandschaft**

Theater an der Winkelwiese, Winkelwiese 4, 8001 Zürich,  
Telefon 01/252 10 01.

Im November sind im Theater an der Winkelwiese eine Reihe österreichischer Autorinnen und Autoren zu Gast, die in ihrer Vielfalt eines gemeinsam haben, sie schreiben – unter anderem – auch Theaterstücke. Für das Theater an der Winkelwiese ist dies die Gelegenheit zu einem speziellen Programm: Die Schriftstellerinnen und Schriftsteller selbst lesen ihre Texte, und es wird während derselben Veranstaltung auch eine Inszenierung eines Theatertextes des jeweiligen Autors aufgeführt.

7. November 1995, 20.30 Uhr: Lesung mit Margret Kreidl. Gastaufführung: «Unter Wasser». Monolog von Margret Kreidl. Gespielt von Bettina Kramer in einer Inszenierung der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart. Regie Lucas Cejpek.

14. November 1995, 20.30 Uhr: Musikalische Lesung mit Bodo Hell. Gastaufführung: «Herr im Schlaf». Stück von Bodo Hell. Projektion Hil de Gard. Musik Renald Deppe.

27. November 1995, 20.30 Uhr: Lesung mit Barbara Frischmuth. Gastaufführung: «Mr. Rosa oder die Schwierigkeit, kein Zwerg zu sein». Günther Lieder in einer Inszenierung des Landestheaters Innsbruck. Regie Susanne Atweger.

28. November 1995, 20.30 Uhr: Lesung mit Antonio Fian. «Was bisher geschah». Dramolette.

*Ausstellung***Rolf Meyer**

Museo d'arte, Mendrisio, piazza San Giovanni, casella postale 176, 6850 Mendrisio, geöffnet: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Montag geschlossen, bis 26. November 1995.

Seit den fünfziger Jahren war Rolf Meyer innerhalb der Schweizer Kunstszene eine auffallende Erscheinung: ein Künstler, der fernab von allen gängigen, vor allem aber von den sich dieser Zeit immer rascher folgenden modischen Strömungen unbeirrbar eine traditionsbewusste, meisterhaft verfeinerte Malkultur entwickelte.

Er liess sich für 17 fruchtbare Jahre in Florenz nieder und perfektionierte hier seinen subtilen Umgang mit Farben und Formen. Ausstellungen, Stipendien, Porträt und wichtige Wandbildaufträge zeugten vom wachsenden Erfolg des Italienschweizers. 1966 kehrte Rolf Meyer mit seiner amerikanischen Ehefrau Diana und seinen Kindern in die Schweiz zurück, liess sich in Besazio ein Atelierhaus bauen und schuf hier bis zu seinem 1990 erfolgten Tod ein imposantes Alterswerk, in dem er sich immer mehr auf seine vertrauteste Thematik, die Stillebenmalerei, konzentrierte.

Die Ausstellung im Museo d'arte in Mendrisio gibt einen guten Überblick über Rolf Meyers Lebenswerk; es ist gelungen, aus allen Phasen seines Schaffens wichtige Werke zu vereinen und damit

den grossen Motivreichtum – Landschaften, figürliche Kompositionen, Porträts und vor allem Stilleben – gültig zu dokumentieren.

*Ausstellung***Das goldene Zeitalter des kleinen Porträts**

Musée de l'horlogerie, Genf, 15, route de Malagnou, Genève, geöffnet: 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr, bis 15. Dezember 1995.

Miniaturen auf Elfenbein, Karton, Velin und Papier aus graphischen Abteilungen des Louvre, den Sammlungen des Musée des Arts décoratifs, Bordeaux, und des Genfer Musée de l'horlogerie – im ganzen 75 Meisterwerke – werden in Genf zu sehen sein. Zu den berühmtesten zählen neben dem Schweden Pierre Adolphe Hall die Franzosen Sicardi, Mosnier, Baudoin, Lemoine, Augustin und Isabey. Die Schule von Bordeaux wird dominiert vom herausragenden Pierre-Edouard Dagoty, der als bevorzugter Miniaturmaler während 50 Jahren regelmässige Aufträge der Société négociante des Chartrons ausführte; seine Kollegen Collas, Lonsing, Lacour und Gallard stehen ihm in nichts nach. Ergänzt werden sie von Ausländern, die auf der Durchreise in Bordeaux vorbeikamen, wie etwa die Italiener Boccia und Sacco, der Spanier Juan de Parada oder auch Franzosen wie Guérin, Laurent, Dumont. Die Genfer Schule zeichnet sich durch zahlreiche Künstler internationalen Niveaus aus; ihre spezifischen Qualitäten sind unbestreitbar.

*Ausstellung***Beat Zoderer – Lagerware IX. 95**

Aargauer Kunsthaus Aarau, Aargauer Platz, 5001 Aarau, 064/21 21 30, geöffnet: 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr, Montag geschlossen, bis 19. November.

Beat Zoderer arbeitet in seinen jüngsten Skulpturen, Bildobjekten und Papierarbeiten mit vorgefundenem, industriell hergestelltem Material. Als Bildhauer bearbeitet er das höchst künstliche aber kunstfremde Material mehrfach und fügt es in eine am Konstruktivismus orientierte Formensprache. Wenn in seinen früheren Werken das Element der Dekonstruktion stärker zum Ausdruck kam, so zielen seine Arbeitsprozesse heute mehr auf ein besonderes Bildobjekt mit einer strengen bildimmanenten Logik, wobei sich aber bestimmte Systemfehler ebenso wie die Sperrigkeit des vorgegebenen Materials der klaren Ordnung widersetzen. In den Bildobjekten von Beat Zoderer vermählt sich die unstrukturierte Menge all der handelsüblichen Lagerware mit der Reinheit der Kunstwelt, ohne dass das Eine dem Andern unterliegt: Im Kontext des Bildes werden die Werkstoffe gebunden und bekommen eine Seele, umgekehrt wird durch Opulenz und Dinghaftigkeit der verwendeten Materialien die starre Ordnung belebt.

Die Ausstellung umfasst skulpturale Werke, Bildobjekte und eine grosse Zahl von Zeichnungen sowie eine ortsbezogene Arbeit auf dem Platz vor dem Aargauer Kunsthaus.